Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 56 (1914)

Heft: 5

Rubrik: Personalien

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Frage. Welche Massnahmen hat ein Tierarzt zu treffen, welcher bei der Marktinspektion Maul- und Klauenseuche konstatiert?

Diese Frage wird sich wohl schon mancher Kollege gestellt haben, die Antwort ist nicht leicht und muss in einigen Sekunden gegeben werden. Kommt ein Tierarzt in diese missliche Lage, so kann er Anordnungen treffen wie er will, eine herbe Kritik wird nicht ausbleiben.

Die Frage ist wichtig und eine eingehende Beantwortung besonders von seiten des Veterinäramtes, der Kantons-, Kreis- und Bezirkstierärzte sehr erwünscht. *Salvisberg.*

Personalien.

Eidgenössische Fachprüfungen.

In Bern bestunden im Frühjahr 1914 die tierärztliche Fachprüfung die Herren:

Boss, Hans, von Thun;
Maurer, Fritz. von Brügg (Bern);
Schaffter, Constant, von Moutier (Bern);
Steiner, Wilhelm, von Kaltbrunn (St. Gallen).

---

† Tierarzt Arthur Meyer.

Geb. 1887 — gest. 2. April 1914.

Jäh ist der gewaltige, unerbittliche Tod wieder in unsere Reihen eingefallen, und eine blühende, kraftvolle Hühnengestalt hat er sich zum Opfer auserwählt. — Am Palmsonntag wurde in seinem trauten Heimatdorfe Herbetswil (Solothurn) unter gewaltigem Trauergeleite von nah und fern unser unvergesslicher, junger Kollege Arth. Meyer von vier Waffenkameraden zu Grabe getragen. Aus einem schmucken Bauernhause stammend, zögerte der leider zu früh Verblichene zuerst zwischen dem Berufe eines Sekundarlehrers und dem eines Tierarztes. Im alten Solothurn bestand er

an der Kantonsschule das Maturitätsexamen mit vollem Erfolg und wandte sich dann der philosophischen Fakultät der Berner Universität zu. Allein schon nach zwei Semestern war dann der Entschluss zum Veterinär gereift, und Arth. Meyer siedelte an die veterinär-medizinische Fakultät über. Dank seiner adligen Gesinnung und seiner unerschütterlichen Energie brachte Meyer es fertig, mit Leib und Seele der Turnerschaft Rhenania zu dienen und dennoch daneben ernst zu arbeiten und wie im Schwunge an sein hohes Ziel zu gelangen. Im Frühling 1913 bestund Arth. Meyer an der veterinär-mediz. Fakultät Bern sein Staatsexamen. Nach einigen Stellvertretungen in Romanshorn, Münster usw. kehrte der junge Tierarzt nach Bern zurück, um sich den hohen Doktorhut zu erkämpfen. Allein dies volle Glück sollte ihm und seiner werten Braut nicht mehr beschieden sein. Ende Februar zog sich Kollege Meyer nach und nach von unserer Gesellschaft zurück; eine schleichende, hartnäckige Lungen-Brustfellentzündung warf den Lieben aufs Krankenlager. Schon schien die wundersame Pflege der liebreichen Braut vom wohlverdienten Erfolg begleitet zu sein, als eine plötzlich eintretende, heimtückische Herzschwäche dem jungen Leben zum Unheil ward.

Am Neujahr 1913 war der Verstorbene zum Oberleutnant der Feldartillerie befördert worden. In ihm verliert das Vaterland einen treuen, flotten Offizier, wir einen wackern, lebensfrohen Kollegen, die Heimatgemeinde einen ihrer hoffnungsvollsten Mitbürger. Unsagbares Leid aber tragen seine Familie und die treue Braut. Wie ein sanfter Trost für ihre gebrochenen Herzen schien's zu werden, als am düstern Sonntagmorgen plötzlich die junge Frühlingssonne für einen kurzen Augenblick das regenschwangere Wolkenmeer durchbrach, Kirche und Friedhof in hellen Glanz verhüllte und einige weiss erglühende Silberstrahlen in die stille Gruft sich senkten.

Requiescat in pace! *Ernst Joss.*